

## Vorwort

*Das vorliegende Heft, mit dem die neue Zeitschrift „Beiträge zur Rechtsgeschichte Österreichs“ eröffnet wird, ist dem Thema „Testamente aus der Habsburgermonarchie. Alltagskultur, Recht, Überlieferung“ gewidmet und ging aus dem gleichnamigen Symposium hervor, das am 12. November 2009 von der KRGÖ gemeinsam mit dem Wiener Stadt- und Landesarchiv in deren Vortragssaal veranstaltet wurde. Testamente sind eine Quellengattung von einzigartigem Reichtum für nahezu sämtliche Bereiche der Geschichtswissenschaften, vor allem aber natürlich für die Rechtsgeschichte. Schon seit vielen Jahren ist daher die Testamentsforschung ein ganz besonderer Tätigkeitsschwerpunkt der KRGÖ; das Symposium gab Gelegenheit, die damit im Zusammenhang stehenden Arbeiten einem breiteren Publikum zu präsentieren. Darüber hinaus wurden zahlreiche weitere Forscherinnen und Forscher aus dem In- und Ausland dazu eingeladen, ein Referat zu halten und/oder einen Beitrag für das Heft zu verfassen, sodass die vorliegenden elf Beiträge in zeitlicher, örtlicher und inhaltlicher Hinsicht ein breites Spektrum an „Testamentsforschungen“ abdecken. Sie behandeln letztwillige Verfügungen vom Spätmittelalter bis in das 19. Jahrhundert, aus dem Gebiet des heutigen Österreich, aus Böhmen, Ungarn und Venedig, und keineswegs nur „Testamente“ im Sinne des römischen und des modernen österreichischen Rechts. Ein solches liegt nach Gai Inst 2,229 bzw. § 553 ABGB bekanntlich nur dann vor, wenn ein Universalsukzessor eingesetzt wird. Das (historische und moderne) deutsche Recht fasst den Begriff wesentlich weiter und bezeichnet vielfach auch andere letztwillige Verfügungen als „Testamente“. Diese Terminologie wurde in vielen der nachfolgenden Beiträge und daher auch im Titel des Themenheftes beibehalten.*

*Unser Dank geht zunächst natürlich an die Autorinnen und Autoren für ihre wertvollen Beiträge, in besonderem Maße aber auch an den Initiator des Symposiums und vormaligen Obmann der KRGÖ, Herrn emer.o.Univ.-Prof. Dr. DDr. h.c. Werner Ogris, sowie den vormaligen Direktor des WStLA, Herrn ao.Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Opll, für die gute Zusammenarbeit. Dank schulden wir ferner Frau MMag. Kathrin Kininger und Frau Dr. Eva Ortlieb für ihre Mithilfe bei der Organisation der Tagung und bei der Redaktion dieses Themenheftes. Die Stadt Wien hat die Publikation in großzügiger Weise finanziell gefördert, wofür ebenfalls unser Dank ausgesprochen sei.*

Wien, im Juni 2011

Thomas OLECHOWSKI  
Christoph SCHMETTERER

